

Eindrücke einer Reise in eine kaukasische Republik im Umbruch

# Auf den Spuren des ökologischen Landbaus in Georgien

Schon Boris Pasternak hat Georgien mehrfach besucht und als einen „Ort der Kultur und der Poesie“ beschrieben, verbunden mit der wilden Schönheit des Berglandes im Norden, dem Großen Kaukasus. Im Mai 2009 begleitete ich Dr. Hartwig Mennen vom Verein LOGO e.V. auf einer Reise in die geschichtsträchtige Kaukasus-Region zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer. Nach 25 Jahren mein zweiter Besuch in Georgien. Seit der Loslösung von der damaligen Sowjetunion im Jahre 1991 kommt Georgien nicht zur Ruhe. Die Rustaveli Avenue, die Flaniermeile in der

Hauptstadt Tiflis, benannt nach dem Autor des mittelalterlichen Epos „Der Mann im Pantherfell“, und auch der Freiheitsplatz sind derzeit fest in der Hand der Opposition. Die kaukasische Republik Georgien zeigt großes Interesse an einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Ein Beleg, dass dieses Ansinnen Ernst genommen wird, ist der Sitz einer ständigen Delegation der EU-Kommission in Tiflis.

Jean - Jacques Jacob und David Niguriani empfangen mich am neuen Internationalen Flughafen außerhalb der Hauptstadt. Unter dem Namen „Momavlis Mitsa“, was soviel wie „Zukünftige Erde“ bedeutet, wollen die beiden einen Demonstrationsbetrieb in Georgien aufbauen. Dieser Hof soll auf der Grundlage einer ganzheitlichen und nachhaltigen Landbaukultur, der biologisch-dynamischen

Wirtschaftsweise, eine Keimzelle für die weitere Verbreitung des ökologischen Gedankens in Georgien bilden. Niguriani ist 2008 nach einem längeren Aufenthalt in Deutschland, wo er

NA wird dieser rote Weizen als besonders geschmackvoll und widerstandsfähig beschrieben. Für Jean - Jacques ist die Etablierung dieser frostharten und trockenheits-

resistenten regionalen Weizensorte in Georgien eine Herzensangelegenheit. Nicht nur die internationale Gemeinschaft in Tiflis schätzt mittlerweile die leckeren Brote, die aus diesem roten Weizen in der Backstube des umtriebigen Wahl-Georgiers Jacob gebacken werden. Die „Tsiteli Doli“ genannte Sorte steht ebenso wie



Das Rustaveli-Prospekt

Foto: H. Gengenbach

nach seinem Betriebswirtschaftsstudium mehrere Jahre als Firmenkundenbetreuer in der Bio-Branche bei der GLS-Bank in Stuttgart tätig war, in seine Heimat zurückgekehrt. Hier baut er jetzt mit *EthicFinance* ein Dienstleistungsunternehmen inklusive Finanzierungs- und Beratungsleistungen auf. Der gebürtige Franzose Jean - Jacques Jacob ist ausgebildeter Schreiner und war drei Jahre gemeinsam mit einem Georgier auf dem biologisch-dynamischen Hof „BorjRali“ vorwiegend im Ackerbau aktiv. Sein besonderes Augenmerk liegt auf dem Erhalt einer lokalen Weizensorte.

## Wiege der Getreidezucht

In einer Infobroschüre des georgischen Bio-Anbauverbandes ELKA-

der Dika-Sommerweizen auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen in der Kaukasusrepublik. Im Rahmen seiner Züchtungsarbeit hat Pflanzenzüchter Dr. Hartmut Spieß diese wertvollen genetischen Reserven aus dem Kaukasus schon verwendet. Dr. Johannes Kotschi von der Gesellschaft Agrecol sondiert im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aktuell in Georgien, welchen Beitrag Landsorten liefern können, um die Biodiversität in der Landwirtschaft zu verbessern.

David Niguriani ist mit seinem kleinen Obstbaubetrieb einer von insgesamt ca. 600 Mitgliedern im 1994 gegründeten Anbauverband ELKANA

mit Hauptsitz in Tiflis. Zu dieser Nichtregierungsorganisation gehören 340 meist kleinere landwirtschaftliche Betriebe, zwölf Gruppen von Landwirten und acht landwirtschaftliche Organisationen und elf Handelsunternehmen. Seit 1996 ist ELKANA Mitglied bei der Bio-Dachorganisation IFOAM. Zurab Karbelashvili, zuständig für die Aus- und Fortbildung empfängt uns im Verwaltungsgebäude unweit des staatlichen Fernsehens in der Hauptstadt. Voller Stolz präsentiert er seinen Schulungsordner zum ökologischen Landbau, der auf georgisch und nun auch auf russisch vorliegt. Er ist Grundlage für die Schulung von Landwirten und Obstbauern in den sieben Regionen, in denen ELKANA aktiv ist. Kirchliche Organisationen aus der Schweiz und

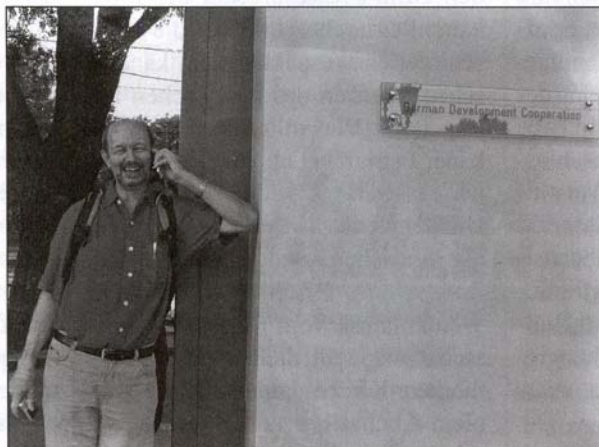
Deutschland sowie eine holländische Stiftung unterstützen diese NGO. Aus Programmen der UNO werden u. a. Aktivitäten zur Biodiversität finanziert.

Die Landwirte können für einen relativ geringen Beitrag Beratung im Anbau, bei Rechtsfragen und im Marketing in Anspruch nehmen. ELKANA hat die georgische Regierung und das Parlament maßgeblich bei der Erarbeitung eines eigenen Bio-Gesetzes begleitet. Zurab Karbelashvili erzählt begeistert von seinem Versuchsfeld und dass er noch einige mehr anlegen möchte. „Die Bauern lernen am meisten durch direktes Beobachten und Nachahmen“, betont der ebenfalls in Deutschland ausgebildete Biologe. Auf einigen Produkten wie z.B. Gemüsekonserven,

Kichererbsen und natürlich Wein aus ökologischem Landbau ist mittlerweile neben dem ELKANA Logo auch der Begriff „Green Caucasus“ zu finden. Im Frühjahr 2009 hat Dr. Jochen Neuendorff als Vertreter des Deutschen Akkreditierungssystems Prüfwesen (DAP) die Anerkennungsurkunde für zwei Zertifizierungsorga-

nisationen in Georgien und Armenien überreicht. ELKANA ist selbst offiziell für seine Beratungsarbeit zertifiziert.

Seit 2006 gibt es mit SEMA einen weiteren Bio-Anbauverband in Georgien mit ca.150 Mitgliedern, davon 68 Landwirte. Mitbegründerin ist u.a.



Heinz Gengenbach in Tiflis

Frau Professor Dr. Teo Urushadze, die in Kooperation mit der Uni Kassel eine Stiftungsprofessur an der Staatlichen Agraruniversität in Tiflis



Tiflisser Straßenmarkt,

Foto: H. Gengenbach

innehat. Dieser Verband zählt hauptsächlich Landwirte zu seinen Mitgliedern und möchte auch alternative Energie-Projekte im ländlichen Raum unterstützen. Der Bodenkundler Dr. Beso Kalandadze war selbst zwölf Jahre bei ELKANA, bevor er SEMA mit anderen aus der Taufe hob.

Bei der Stadt Mcheta nahe Tiflis

besuchen wir die Familie von Otari, die eine von vier Demonstrationsflächen betreut. Hier können wir ein kleines Feld mit der regionalen Weizensorte Tsiteli Doli begutachten und eine Fläche mit blühender Esparsette. Eine leicht und kostengünstig zu bauende Warmwasserbereitung und eine kleine Biogas-Anlage ist in Eigenleistung erstellt worden und dient interessierten Besuchern als Anschauungsobjekt. Der Weinbauer Iago Javakashvili berichtet, dass er im vergangenen Jahr auf der Biodiversitäts-Konferenz in Bonn teilgenommen hat.

**Infos zu LOGO e.V.**

Der gemeinnützige Verein LOGO e.V. wurde 1995 von ökologisch wirtschaftenden Landwirten und Agraringenieuren in Kassel gegründet. Der Verein setzt sich für die Verbreitung des ökologischen Landbaus und für die Nutzung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe in Mittel- und Osteuropa ein.

Seit Beginn seiner Arbeit konzentriert sich LOGO auf die Ausbildung von Agrarstudenten aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) in Betrieben des ökologischen Landbaus. Bisher nahmen mehr als 2.100 Agrarstudenten an den Fachpraktika und an den Begleitseminaren in Deutschland teil. Die Fachpraktika werden überwiegend von den beteiligten Betrieben finanziert. Seit kurzem dürfen außer den Agrarstudenten auch junge Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung an den Praktika teilnehmen

LOGO kooperiert mit landwirtschaftlichen Hochschulen in den Staaten der GUS, mit Verbänden des ökologischen Landbaus, Firmen des Agrarsektors und anderen Organisationen.

**Heinz Gengenbach**  
*(Fortsetzung folgt)*